

REFERENZ SANIERUNGEN

Wind of change bei Sanierungen

Innendämmung ermöglicht Wärmepumpentechnik

Die Umnutzung von Gewerbeobjekten zu Wohnzwecken liegt im Trend. Wenn es sich dabei um denkmalgeschützte Gebäude handelt, sind den individuellen Vorstellungen häufig in Bezug auf die Fassade Grenzen gesetzt. So beispielsweise bei der Sanierung einer in Familienbesitz befindlichen Getreidemühle aus dem Jahr 1950. Eigentümer Hubert Flück hatte dabei den Anspruch, den Klinkerbau mit moderner Haustechnik auszustatten, die auf regenerative Energien setzt.

Im münsterländischen Raesfeld ist nach den umfangreichen Umbaumaßnahmen ein großzügiges Einfamilienhaus mit über 200 Quadratmetern Wohnfläche entstanden. Durch Innendämmung der Außenwände und neue Fenster konnte der Bauherr die energetischen Anforderungen erreichen, die den Einsatz von Wärmepumpentechnik möglich macht. Die Wirtschaftlichkeit von solchen Investitionen sowie die daraus resultierende Nutzung erneuerbarer Energiequellen ergeben sich durch langfristig niedrige Betriebskosten und durch zinsgünstige Kredite der KfW-Bank.

Robust gebaut und gut gedämmt

Drei Stockwerke mit jeweils 75 Quadratmetern Fläche umfasst das Gebäude aus Klinkern. Zur optimalen Dämmung wurden innen im Rahmen der Sanierung fünf Zentimeter starke Calciumsilikat-Platten verklebt. Die Wände kommen mit zwei Lagen Putz auf nunmehr fast 50 Zentimeter, wofür bei diesem Objekt ausreichend Raum vorhanden war. Die Platten garantieren mit einem U-Wert von 0,9 W/(mK) langfristig eine sehr gute Wärmedämmung. Zudem verhindern sie durch ihre kapillaraktive Eigenschaft Schimmelpilzbildung, was sie speziell für Fachwerk- und andere Altbauten mit historischer Fassade interessant macht. Alle Etagen verfügen über Fußbodenheizung, die dank niedriger Vorlauftemperaturen wirtschaftlich arbeitet. Im Inneren der alten Mühle hat der gelernte Tischler die gesamte Ausstattung modern und überwiegend in Holz gehalten. Parkett und historische Einrichtungsgegenstände harmonieren gekonnt mit modernem Interieur wie Marmorwaschbecken oder Glas. Absoluter Blickfang ist jedoch ein historischer Mahlstein, der unter der Glasplatte eines großen Arbeitstisches seinen Platz gefunden hat.



Lediglich eine Gaube im Stil eines Lagerhauses wurde ergänzt, um das Dachgeschoss gut zu belichten. Ansonsten entspricht das Haus mit der Klinkerfassade dem Originalzustand.



Die Integration des historischen Mahlsteins ist ein besonderer Blickfang.

Wärmepumpe nutzt Grundwasser

Früher wurde die Mühle elektrisch betrieben, doch über ein halbes Jahrhundert später wird vollends auf die Kraft der Natur gesetzt. Daher kommt heute eine Wasser/Wasser-Wärmepumpe TTW 13 von tecalor aus Holzminden für Heizung und Warmwasserbereitung zum Einsatz. Das Gerät hat eine Leistung von 12,5 Kilowatt und ist ausschließlich zur Innenaufstellung geeignet. Für die Installation war ein Förder- und Schluckbrunnen notwendig, die von der Unteren Wasserbehörde genehmigt werden mussten. Ausreichend Freifläche auf dem großen Grundstück war dafür vorhanden. Die zuvor geprüfte Qualität des Grundwassers ergab, dass die Grenzwerte für Eisen und Mangan eingehalten wurden. Neben der Wärmepumpe wurde im Technikraum auch ein Pufferspeicher mit 400 Litern Fassungsvermögen sowie der Warmwasserspeicher TSB 401 WP untergebracht. Zur Unterstützung ist außerdem ein Kaminofen in das Heizungssystem eingebunden.

Auch wenn die Mühle jetzt nicht mehr ihrem ursprünglichen Zweck dient, hat sie – gemäß eines „wind of change“ – ein Zeichen für Sanierungsmöglichkeiten denkmalgeschützter Gebäude gesetzt: Innen- statt Außendämmung.



Gelungene Kombination aus Moderne und Tradition: Eine Glaswand dient als Abtrennung zur Treppe.



Im Hauswirtschaftsraum hielt modernste Wärmepumpentechnik von tecalor Einzug: Die Wasser/Wasser-Wärmepumpe TTW 13 sowie ein Puffer- und Warmwasserspeicher.

Weitere Informationen:

tecalor:
Internet: www.tecalor.de
E-Mail: info@tecalor.de
Telefon: (05531) 99 06 89 50 82

Pressekontakt:
PR-Agentur Koob
Carolina Dörrich
Internet: www.koob-pr.com
E-Mail: online@koob-pr.com
Telefon: 0208 4696 309
Fax: 0208 4696 185

tecalor
Wärme wird grün